

Kongress

“Sprachen und Kulturen entlang des Jakobsweges: Gegenwart und Zukunft”

- *Die Veranstaltung, die am 21. und 22. Oktober in Santiago stattfinden wird, versteht sich als Forum für einen Gedankenaustausch über die Herausforderungen, mit denen sich Minderheitensprachen in Europa konfrontiert sehen.*
- *Der Direktor des Sekretariats für Sprachpolitik der Xunta de Galicia stellte am 26. September, im Rahmen der Feierlichkeiten zum Europäischen Tag der Sprachen, die Themen vor und gab das Programm des Kongresses bekannt.*
- *“Europa fordert heute seine sprachliche Vielfalt ein, und Galicien will an diesem Tag die Aufmerksamkeit auf seine eigene Sprache, das Galicische, lenken”, bestätigte Anxo Lorenzo.*

Anxo Lorenzo, verantwortlich für die Sprachpolitik der Xunta de Galicia, stellte am 26. September auf einer Pressekonferenz den Kongress „Sprachen und Kulturen entlang des Jakobsweges: Gegenwart und Zukunft“ vor, der am 21. und 22. Oktober in Santiago de Compostela stattfinden wird.

Der Kongress ist Teil eines umfassenderen Projekts, welches das Generalsekretariat für Sprachpolitik der Xunta de Galicia in Zusammenarbeit mit diversen anderen spanischen und europäischen Institutionen im Rahmen des EU-Programms KULTUR 2007-2013 durchführt. Am Beispiel einer der bedeutendsten europäischen Verbindungsachsen, dem Jakobsweg, soll die sprachliche und kulturelle Vielfalt Europas untersucht werden.

Der Europäische Tag der Sprachen: Eine Gelegenheit, um die Aufmerksamkeit auf die galicische Sprache zu lenken

Der Kongress, der im Pädagogischen Museum von Galicien stattfindet, versteht sich als Forum für einen Gedankenaustausch über die Herausforderungen, mit denen sich Minderheitensprachen in Europa konfrontiert sehen. Der Direktor des Sekretariats für Sprachpolitik der Galicischen Landesregierung betonte in diesem Zusammenhang, dass „Europa heute seine sprachliche Vielfalt einfordert und dass Galicien, welches einen gewichtigen Beitrag zu dieser Vielfalt liefert, diesen Tag nutzen sollte, um die Aufmerksamkeit auf seine eigene Sprache zu lenken“.

Am 26. September 2001 rief der Europarat den “Europäischen Tag der Sprachen” ins Leben. Da sich Galicien in diesem Jahr ebenfalls an den Veranstaltungen beteiligt, erinnerte der Generalsekretär daran, dass „das Erlernen von Sprachen in der heutigen Zeit unbedingt notwendig ist und dass wir das Sprachenspektrum erweitern müssen, wobei das Hauptaugenmerk auf unsere eigene Sprache, das Galicische, gerichtet bleiben sollte“. So bestätigte Anxo Lorenzo, dass „die sprachliche Vielfalt einen Reichtum darstellt, den wir als Teil der europäischen Gemeinschaft schätzen lernen und fördern müssen“, und dass „wir das Erlernen von Sprachen innerhalb und außerhalb der Schulen intensivieren müssen“.

Der Kongress bringt Fachleute zahlreicher Sprachen zusammen

Im Eröffnungsvortrag lotet Xesús Alonso Montero, Professor für galicische Literatur und Mitglied der Real Academia Gallega, Gegenwart und Zukunft der galicischen Sprache aus.

Die Teilnehmer einer Podiumsdiskussion, allesamt Vertreter der in das Projekt eingebundenen Institutionen, erörtern im Anschluss Möglichkeiten zur Förderung des Baskischen, Bretonischen, Galicischen oder Aragonesischen. Ergänzend wird Professor Asier Barandiaran Amarika von der Universität von Navarra über die Situation des Baskischen in Navarra innerhalb des europäischen Kontextes berichten. Professor Vicent Climent von der Universität Pompeu Fabra erweitert den Fokus und befaßt sich mit Bedingungen sprachlicher Vielfalt in der Welt, bevor die Vertreter einiger europäischer Regionalinstitutionen im Rahmen einer weiteren Podiumsdiskussion ihre jeweiligen Beiträge zur Förderung von Minderheitensprachen erörtern.

Im Anschluss daran skizzieren Experten die Situation der Minderheitensprachen in ihren jeweiligen Regionen: Joelle Ginestet (Universität Toulouse-Le Mirail) spricht über das Okzitanische, Alastair Walker (Universität zu Kiel) berichtet über die sprachliche Vielfalt in Deutschland, Lena Louarn (Regionalrat der Bretagne) umreißt die Schwierigkeiten, mit denen das Bretonische zu kämpfen hat, und Juan José Segura Malagón (Akademie der agonesischen Sprache) befasst sich mit der Orthographie des Aragonesischen.

Vertreter der *Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur* (EACEA), einer Organisation, die die europäische Kultur und ihre Sprachen fördert, werden ebenfalls anwesend sein.

Europäische Sprachen in der Literatur über den Jakobsweg

Der Kongress endet mit einem Vortrag von Javier Gómez-Montero (Universität zu Kiel), der über europäische Sprachen in der Jakobsweg-Literatur spricht. Zum Abschluss der Veranstaltung findet eine Lyrik-Lesung statt, bei der das mittelalterliche *Lied von Mendiño* in 11 Sprachen vorgetragen wird.

Der Kongress wird mit 1 ECTS freier Wahl sowohl von der Universität von Santiago de Compostela als auch vom galicischen Bildungsministerium (als Weiterbildungsmaßnahme für Lehrende) anerkannt.